



Beteiligt an der Zukunftswerkstatt der Gemeinde Obernbeck sind unter anderem gewesen | Pfarrer Uwe Petz, Martina Blankenstein, Jörg Wietfeld, Pfarrer Rolf Bürgers, Cord (von links): Hans Dieter Vormittag, Ulrike Streppel, Joachim Poggenklaß, Friedrich Röttger, Niermann und Pfarrer Thomas Struckmeier. Foto: Viola Dietrich

Ziele für die Zukunft

Gemeinde Obernbeck diskutiert über neue Ideen – Wunsch nach mehr Angeboten

Von Viola Dietrich

Löhne-Obernbeck (LZ). Kirche und Zukunft? Wie das gut funktionieren kann, haben etwa 70 Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Obernbeck während einer zweitägigen Zukunftswerkstatt am Wochenende überlegt. Herausgekommen sind ganz unterschiedliche Ideen.

Bevor sich die Teilnehmer der Veranstaltung jedoch mit der Zukunft beschäftigten, ging es zunächst um Vergangenheit und Gegenwart. »Wir wurden von der Landessynode beauftragt, eine Verortung für die Gemeinde vorzu-

nehmen, um die Arbeit strukturieren zu können«, berichtete Pfarrer Rolf Bürgers. Es sollten Ziele für die kommenden acht bis zehn Jahre formuliert werden. »Es geht darum, Stärken und Schwächen der Gemeinde herauszuarbeiten.« Aufgeteilt in sechs Gruppen, machten sich die Gemeindeglieder – von Jung bis Alt – so ihre Gedanken. Friedrich Röttger hat in seiner Gruppe eine »sehr tiefgreifende Diskussion« festgestellt. »Beim Blick in die Vergangenheit fiel häufig das Wort »altbacken«. Der Gemeinde fehlte früher das fröhliche Gesicht. Es kommt gut an, dass sich das inzwischen geändert hat«, sagte der Kirchmeister. Trotzdem wünsche er sich, dass die Kirche noch transparenter und offener werde. Hätte er einen Wunsch frei, würde er die

Vielfältigkeit der Gemeindeguppen weiter ausbauen. Damit sprach er einen Aspekt an, den mehrere Gruppen am Ende ihrer Diskussion auf dem Zettel stehen hatten. Es sollte mehr offene Angebote geben, insbesondere für die Altersgruppe zwischen 16 und 60, so formulierte es eine Gruppe. Ganz die Meinung von Jörg Wietfeld, der sich eine Verstärkung der Jugendarbeit wünscht. »Wir müssen uns im Anschluss an die Konfirmation um die Jugendlichen kümmern«, meinte er. »Denn es gibt ein großes Loch in der Gemeindestruktur.« Erst im mittleren Alter würden die Erwachsenen

wieder an die Kirche herangeführt werden, etwa durch eigene Kinder im Konfirmationsalter oder durch bestimmte Ereignisse in ihrem Leben. »Der Blick auf das eigene Leben nimmt mit dem Älterwerden zu«, sagte Jörg Wietfeld. Auch wenn es die Kirche nicht immer leicht habe, »ich glaube an die Zukunft des Glaubens«. Mit einigen Ideen stießen die einzelnen Gruppen während der Diskussion auch auf überraschendes Raunen. So zum Beispiel, als sich ein diskussionsfreudiger Gottesdienst gewünscht wurde. Andere dachten direkt an die Pfarrer und würden gerne den Verwaltungsaufwand reduzieren.

Eine Sache, über die sich Rolf Bürgers freuen würde. »Der Wunsch spricht mir aus dem Herzen, allerdings wird das wohl schwer zu realisieren sein«, meinte der Pfarrer, der die konstruktive Atmosphäre während der Zukunftswerkstatt lobte. »Wir wollen mehr Menschen motivieren, sich in der Gemeinde zu engagieren.« So werde derzeit dringend jemand gesucht, der sich auf ehrenamtlicher Basis der Internetseite annehme. »Das ist momentan eine Baustelle«, sagte Pfarrer Rolf Bürgers. Zudem soll ein Schwerpunkt auf die soziale Arbeit mit Familien gelegt werden. »Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden festgehalten und in einiger Zeit überprüft. Für die Gemeinde Obernbeck beginnt jetzt eigentlich erst die richtige Arbeit.«

»Für die Gemeinde Obernbeck beginnt jetzt eigentlich erst die richtige Arbeit.«

Pfarrer Rolf Bürgers